

Der Postillion



40. Ausgabe: Januar 2012

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Winterfreuden

Winterbrauch



Tanz um den Schneemann

nach Motiven v. Minnie Schhardt, Gayler

Sitten und Gebräuche an der Ober-/Niederbayerischen Grenze

Auf einem Bauernhofe nun, wo unter der Devise: „Friede und Liebe“ alles harmonisch ineinandergreift, geht es zuweilen recht lustig her, ja es kommt nicht selten vor, dass sogar die Arbeit den Ausgangspunkt zur Fröhlichkeit gibt. Den Winter über verbringt alles den Abend meist zu Hause. Die Knechte beschäftigen sich mit Besenbinden, schneiden Späne und singen manch heiteres Liedlein dazu; greifen zur Abwechslung zu den Karten, oder unterhalten sich mit „Mühlfahren“ und „Fuchsstecken“. Das weibliche Personal muss mehrernteils bis 9 Uhr für die Bäuerin am Spinnrocken hantieren, oder sie stricken an ihren Strümpfen herum, flicken und bessern ihre schadhafte Gewänder aus. An den Spielen der Knechte nehmen sie nur selten teil. Bei ausserordentlichen Gelegenheiten, z.B. in der Schlenkelweil (ist die Zeit zwischen Aus- und Einstand), am Kirchweihfest usw. drängt sich alles, auch der Bauer und die Bäuerin zu den Abendspielen, als da sind: „Haar (=Flachs) brechen“, „Schmieden“, „Hexenaustreiben“, „Fuchsfangen“, „Schmelz-wägen“, „Schaftstehlen“ usw. Diese Spiele sind und stimmen äußerst lustig: „Zum Krank-, zum Totlachen“ lässt sich hier und da eine Stimme dazwischen vernehmen; aber da jedesmal eins von den Mitspielenden als regelrecht und nach allen Seiten hin genarrt daraus hervorgeht, so kommen sie nur selten zur Aufführung.

Dass es bei der Kirchweih, beim Ernte- und Drischlbier, Hopfenbrocken, an Witz und Humor, auch an munteren Tänzen nicht fehlt sei nur vorübergehend bemerkt.

Zu den Hausvergnügen rechnen die Dienstboten besonders auch das „Rübenabschneiden“. Es wird im Herbst und im Kuhstall von ihnen vorgenommen, abends nach geschehener Arbeit. Die Nachbarsknechte werden auch hierzu geladen, und man erscheint auch gegensei-

tig. Hier spielen nun die „Rübenzahner“ eine Rolle. Unter der Arbeit sucht sich jedes eine Rübe aus, schabt sie von innen ganz fein - bis zur Durchsichtigkeit - aus, sticht ihr Augen und Nase ein und gibt ihr auch ein Zahngehege, so dass man einen Totenkopf vor sich zu haben vermeint (Parallelen zu Halloween). Ist man mit dem Rübenschneiden zu Ende, so begibt man sich in die Bauernstube, allwo bereits eine Flasche Schnaps auf dem Tisch bereit steht. Nun bringt jedes ein Pfennigkerzlein, zündet es auf dem Tische an und setzt seinen „Zahner“ darunter. Nun kommen sie zum Vorschein im rötlichen Lichtstrahl, die verschieden geformten Köpfe: dem einen fehlt ein Auge, dem andern ein paar Zähne, der andere ist übertrieben groß usw. Natürlich, weil die Liebe vom Nachbarknecht einäugig ist, die des eignen Knechtes eine hübsche Zahnlücke zeigt, die Dirn selbst zur Familie der Großschädel gehört usw. Dieser Vorführung folgt für den ersten Augenblick einige Verblüffung, die sich in fröhliches Reden und Balgen auflöst und mit einem heiteren Tänzchen ihren Abschluss findet.

Sucht sich der Bauer und sein Knecht an Feiertagen ausser dem Hause ein Vergnügen, so geht er zu seinem Dorfwirt. Dort trinkt er seinen Stiefel Bier, bespricht sich mit seinen Tischnachbarn über die Neuigkeiten von Stadt und Land, spielt zuweilen auch ein kleines Kartenspiel, z.B. „Walachen“, „Handeln“, „Grasobern“, „Tarok“ usw. Hat er dabei ein gutes Solo gewonnen, ruft er unwillkürlich aus: „Ha, dösmal bin i Pfarra!“

(von Johann v. G. Gierl, Pfarrer in Wambach, 1893, das ist die Nachbargemeinde von Neufraunhofen)

Winterbräuche – Wie es früher einmal war

Die Winter früher waren lang, elektrisches Licht gab es nicht in den Stuben, nur Kerzen, Petroleumlampen oder den Kienspan und dennoch wussten die Menschen auf dem Land sich

zu beschäftigen. Schon in der Bavaria (Landes- und Volkskundebeschreibung) von 1860 steht in der Niederbayernausgabe:

„Das Haimgarteln oder Gunkelgehen wird in ganz Niederbayern, namentlich in jenen Gegenden, wo die Hofsidlung überwiegt, fleißig geübt. Man nennt es jedoch immer ins Dorf gehen, auch wenn nur die Bewohner der Einödhöfe in einem einzelnstehenden Hof zusammenkommen. Die Weiber spinnen, plaudern, erzählen und singen dabei. Die Männer karteln und wenn sich eine Zither auftreiben lässt, wird am Schluss wohl ein Stündlein getantz.“ Unter Volkssitte im selben Buch heißt es noch: „Gegen Abend versammeln sich Weiber und Mädchen im Turnus in einem Hause des Dorfes mit Kunkel und Spinnrad. Häufig laden die Bauern selbst zum Gunkelgehen. Die Burschen finden sich ebenfalls ein, spielen das Biergeld zusammen und schneiden Späne oder fertigen allerhand Schnitzwerk. Häufig wird bis 9 Uhr (abends) gearbeitet und dann noch ein paar Stunden Kurzweil getrieben. Dabei wird dann gesungen und geplaudert; Rätsel geraten, Geschichten erzählt und schließlich die Zither geholt und getantz; und diese Rockenstuben (Runkelgehen, Rockenfahrten, Heimgartengehen, Brechstuben) sind ein Hauptmittel für Erhaltung und Fortpflanzung der alten Sagen und Sitten im volkstümlichen Leben; es ist wahr, das diese Versammlungen sehr oft nicht minder der Liebe und Freude als der Arbeit dienen – sie können vielfach als Tanzschule des Volkes gelten.“

Ich glaube, man kann sich als Leser gut vorstellen, dass man dieses muntere, lustige Treiben als schön und gemütlich empfand. Es war eine Gelegenheit, um ungezwungen und leger seine Ansichten zu entwickeln. Immer wieder erfährt man aus Überlieferungen, dass die Themen sich oftmals um junge Burschen und das Heiraten drehten. Spukgeschichten und humorvolle Anekdoten kamen auch nicht zu kurz. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass gerade in diesen

Stunden das alte Liedgut von Lieben, Leiden, Glück und Sterben immer seinen Raum gefunden hat.

In der kalten Jahreszeit war es in vielen Höfen auch der Brauch Alltagsgegenstände zu reparieren oder gar neu herzustellen. Da sehe ich noch meinen Schwiegervater wie er jeden Winter mit viel Geduld Reisigbesen gebunden hat. Ein naher Verwandter hat regelmäßig bei uns Körbe geflochten ein anderer hat neue Rechen gemacht. Da ist wohl mit den „Alten“ vieles an Können Ausgestorben.

Auch die Kinder sind nicht zu kurz gekommen. Wer einen selbst gezimmerten Schlitten besaß, der konnte sich glücklich schätzen. Zwei feste Brettl zu Kufen geschnitten, mit Stecken zusammengezapft und den Sitz mit gedrehten Strohbindern umwickelt und ausgepolstert. Oft waren die Schlitten zum Zug zusammengehängt, und dabei ist nicht immer der vorderste Schlitten vor dem hintersten unten angekommen. Viele Purzelbäume hats da gegeben aber im Schnee, da tut 's nicht weh! Bis in die Dämmerung hat die Winterfreude angedauert. Erst beim Ausziehen in der warmen Stube sind die eiskalten Zehen und die blauen Flecken zum Vorschein gekommen. Kachelofenwärme und heißer Tee haben aber die Winterkälte schnell vergessen lassen.

Schlittnfahrn

Hui, was wuist denn da no mehr,
geht's beim Schlienfahrn lustig her,
auffesitzn – abirutschn
sitzst sche drobn, wia auf a Kutschn
und beim Hoamfahrn des is gwiss,
der Vata vorn der Esel is.
(Erich Seyfried aus „Schneibn tuats“)

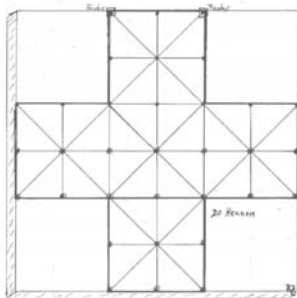
Auch die Skifahrer sind auf ihre Kosten gekommen. Zwei fichtene Brettl, vorne etwas aufgebogen und gespitzt, Lederriemchen dran, ein paar Haselnussstecken, unten Nagelspitzen drin. Dazu eingefettete Schnürstiefel, selbstgestrickte Socken, Fäustlinge, eine Zipfelhauben auf

dem Kopf – ausgestattet war der Brettlutscher. Ob heutzutage eine supermoderne, sündteure Skiausrüstung größere Freude bereiten kann? Ein weiterer Brauch ist das Eisstockschießen. Nach Überlieferungen und Erzählungen, scheint das Eisschießen schon über 250 Jahre alt zu sein. Man weiß, dass sich die Leute um 1800 viel auf dem Natureis aufhielten und mit einer Art „Holzscheibe nach der Daube warfen“. Dieses beliebte Winterspiel betrieben damals vorwiegend die „Bauern, Knechte und Handwerker“, darunter auch „Wagner“, die sich bald darauf der Herstellung der Stöcke annahmen. Bis zum Beginn des 1. Weltkrieges wurde der Schwartling (Baumstück rund behauen und mit einem Stiel versehen) als Eisstock benutzt. Die Stöcke waren billig und leicht herzustellen, es machte deswegen nicht viel aus wenn sie durch den oftmaligen Zusammenprall zerbrachen. (A.M.)

Fuchs und Henna - oder Fuchsnjagd --- (Fuchsnshregga)

Dazu braucht man:

Holzbrett (ca. 20x300x300mm) mit 33 Löchern (Skizze)



2 Fuchsen gegen 20 Hühner (Gesamt 22 Holzsteckerl - davon 2 farbige)

Die zwei Fuchsen lauern in den beiden äußeren Löchern eines Außenfeldes, (Fuchsbau) und spüren vorsichtig und überlegt auf den Hühnerschwarm zu. Die 20 Hennen stehen gewappnet und kampflustig aufgereiht gegenüber.

Die Hennen haben den 1. Zug, dann die Fuchsn usw. Ein Huhn darf jeweils nur 1 Feld vorwärts oder seitwärts - in Richtung Fuchsbau gespielt werden. Die Füchse dagegen dürfen in alle Richtungen der Linien gespielt werden.

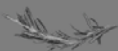
Hierbei kann, wenn es die Situation erlaubt, der Fuchs beliebig Hühner fressen, so viele er überspringen kann. (Jede übersprungene Henne wird vom Feld entfernt.)

Die Hennen passen natürlich auf, dass sie nicht einzeln und alleine vor einem Fuchs zu stehen kommen. Hat ein Fuchs die Möglichkeit eine Henne zu fressen und übersieht er dies, so ist er krank und wird aus diesem Spiel entfernt.

Geschickte Hennen versuchen a' Block auf den Fuchsbau zu zusteuern, denn sie haben die

4. KÄSEFESTIVAL

Michael Well sorgt für ein buntes Musik und Kabarettprogramm



15. - 17. JUNI
2012
BAD TÖLZ
IM
HERDERPARK



KÄSEENTDECKUNGEN



Veranstalter:
Tölzer Kinderden
www.tolzer-kinderden.de

Absicht, die beiden Fuchsen in ihrem Bau oder sonst wie einzusperrern, oder durch ein „Opfer“ ihn in eine Falle zu locken.

Ziel der Hennen: mit 9 Stück den Fuchsbau zu besetzen.

Ziel der Fuchsen: so viele Hennen zu fressen, dass diese den Fuchsbau nicht mehr voll besetzen können.

Ob das gelingt? Probiers!

Wir Schuasterkinder habn in den Wintermonaten stundenlang „Fuchsn schregga“ g'spuit und es lag immer a prickelnde Spannung in der Luft. So ein Holzbrettl is schnell herg'richt und die Steckerl haben wir Kinder uns selber g'schnitzt und o'g'moid.

Aufgeschriebe nach Kindheitserinnerungen aus Pürkwang vom Rudi Zirngibl

Nachrufe

Einer der letzten großen Gstanzlsänger und Prokuratoren ging zum „Herrgott auf die Wies“



Mit 89 Jahren verstarb am 19. Oktober Flori Bergmüller sen., Gastwirt und Metzgermeister aus Mettenbach, einer der bekanntesten Brogada, Brautführer und Gstanzlsänger des Landkreises und

darüber hinaus. Weit über 1000 Brautpaare durfte er als Brautführer zum Altar begleiten. Auch als Ansager und Moderator bei Heimatabenden und Gedichteschreiber für Vereinsfeste war er bekannt und beliebt. Einige Heimatlieder wie „Beim Herrgott auf der Wies“, „Wenn unser Veitsturm reden könnt“, „das Mettenbacher Lied“, ein

Landshut-Lied und auch ein Lied über den Landkreis Landshut stammen aus seiner Feder. Das Mettenbacher Wappen hat er entworfen. Er war in zahlreichen Vereinen engagiert, wie beim Männergesangsverein Wörth und den Tannengrünschützen Mettenbach, als Gemeinde- und Kreisrat wirkte er im kommunalpolitischen Bereich. (T.M.)

Ein großartiger Mensch ist von uns gegangen

Am 5. Dezember verstarb unser Vereinsmitglied Maria Bernart in Pattendorf bei Rottenburg. Maria wurde am 19. Mai 1961 geboren und besuchte die Hauptschule und die Haushaltungsschule in Oberroning. Als Jugendliche war sie in der Jugendarbeit als Gruppenleiterin tätig. Sie arbeitete zuerst als Pflegehilfe im Krankenhaus in Niederhatzkofen. Ein neuer Weg führte sie als Pfarrhaushälterin zu Pfarrer Alois Schober nach Kirchberg/Kröning. Sie war stets hilfsbereit und legte ei-



Exklusive Tischwäsche, Gardinen
usw. aus Leinen/Halbbleinen
mit Spitzen oder Saum nach Maß.

Hinterglashilder mit 24 Karat
Blattvergoldung zur Geburt, Taufe,
Namenstag, Kommunion, Firmung,
Hochzeit usw..

Ihre Fam. Glashauser

ne unheimliche Energie an den Tag, wenn es um die Durchführung bestimmter Vorhaben ging. Hier war es auch, wo sie mit dem Freundeskreis der Volkstänzer und der Musikantengruppe Stubenhocker in Berührung kam. Gar manches Mal hat sie zu einem Treffen oder Hoagarten eingeladen. Unvergesslich sind ihre Fähigkeiten als Gärtnerin, Imkerin und Korbflechterin. Bei den Handwerkermärkten in Geisenhausen und Rottenburg, an denen wir uns als Verein beteiligten, hat sie ihre „Körbezäunerkunst“ unter Beweis gestellt, Viele von uns besuchten sie, als sie sich über die Sommer als Almerin verdingte, auf dem Rauheck bei Kreuth.

Eine weitere Herausforderung kam auf sie zu, als sie nach 11 Jahren Kirchberg verlassen musste. Für 2 Jahre besuchte sie die Dorfhelferinnenschule in Wies bei Freising. Nach dem Abschluss trat sie ihre neue Stelle als Dorfhelferin bei der Station



Bad Tölz/Wolfratshausen an. Sie wohnte in einem alten Bauernhaus in Gaißbach. Mit ihren Nachbarn, der Familie Trischberger war sie sehr eng befreundet. Als sie im

Mai von ihrer unheilbaren Krankheit erfuhr, hat sie noch auf eine Genesung gehofft. Als sie von der Realität einholt wurde, hat sie in bestem Gottvertrauen noch alles für ihre eigene Beerdigung geregelt. Aber ihren Geburtstag wollte sie noch feiern. Den hat sie am 13. November nachgeholt und es ist eine großartige Feier und doch auch eine Abschiedsfeier geworden.

In der Pfarrkirche St. Georg fand das Requiem statt und auf dem Ostfriedhof in Rottenburg hat sie am 10. Dezember unter den Klängen des Almliedes „Fahr ma hoam“ ihre letzte Ruhe gefunden. Ihre Rolle im Leben der Menschen war eine „Dienende“. (T.M.)

Daniela Kurtenbach
Trachtengewand

*Stöckengasse 301
 84028 Landshut*

Tel.: 0871 / 89 141

Öffnungszeiten
 Di - Fr 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 18:00
 Sa 10:00 bis 14:00 Uhr

Aus dem Vereinsleben

Musikverein Vilsbiburg übergab Kopien handgeschriebener Noten an Volksmusikverein

Die wohl erste Vilsbiburger „Bläserklasse“ entstand im Jahre 1923. Unter dem Dach der Liedertafel Vilsbiburg wurde eine Musikkapelle gegründet, aus der 1925 der Musikverein Vilsbiburg hervorging. Die dazu notwendige Ausbildung der Musiker, der Besetzung und der Anzahl nach einem großen Blasorchester mit ungefähr 40 Musikern entsprechend, gelang dem Gründungsdirigenten Karl Fromberger. Durch große Wertschätzung und vor allem großzügige finanzielle Unterstützung konnten die not-

wendigen Instrumente und Noten beschafft werden. Aus dieser Zeit und den darauf folgenden Jahrzehnten bildete sich ein stattlicher Bestand an Noten, meist durch Überlassung von Musikern oder Ankauf.

Im Laufe der Jahre änderte sich die Besetzung



der Kapelle immer wieder, beispielsweise durch die Verbreitung des Saxophons, den Wechsel von C und Es- auf B-Trompeten oder den Wechsel von F- auf Es-Hörnern. Auch ein Streichorchester mit Violinen, Cello, Flöte, Klarinetten, Trompeten, Hörnern, Posaune, Klavier und Tuba gibt es schon lange nicht mehr. Viele der alten Partituren, meist mühevoll von Hand geschrieben, wurden deshalb in einem unsortierten „Notenhaufen“ im Archiv des Musikvereins beiseite gelegt. Diesen „Haufen“ zu ordnen und zu katalogisieren war der Wunsch zahlreicher Notenwarte, Dirigenten und Vorstände, ohne das hier nennenswert Ordnung und Übersicht geschaffen werden konnte.

Durch ein glückliches Zusammentreffen gleicher Interessen ändert sich dieser jahrzehntelange Zustand gerade. Von Seiten des Musikvereins arbeiten der ehemalige Notenwart Hermann Cimander und der ehemalige 1. Vorstand Stefan Cimander an einer wörtlichen Abschrift der Gründungschronik des Musikvereins. Im Hinblick auf das im Jahr 2025 zu feiernde 100jährige Jubiläum des Musikvereins soll aber nicht nur die Vereinsgeschichte in Bild und Schrift neu publiziert werden, sondern ev. auch die Eigenkompositionen von Dirigenten und Musikern des Vereins neu verlegt werden.

Da kam die Anfrage des Volksmusikpflegers

des Landkreises Landshut und 1. Vorsitzenden des Vereins für bayerische Kultur e.V., kurz Volksmusikverein, Herrn Anton Meier, nach Einsicht in das Notenarchiv des Musikvereins Vilsbiburg genau zum richtigen Zeitpunkt.

So wurden nun, mit tatkräftiger Unterstützung des Vorstandsmitglieds des Volksmusikvereins Frau Andrea Maier, ein Teil der Notenbestände gesichtet, sortiert, kopiert und katalogisiert.

Ein fernes Ziel ist es, diesen „Notenschatz“ professionell vor dem Verfall zu bewahren und über öffentlich zugängliche Archive der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Bis dato wurden schon über 60 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit investiert und über 3.000 Seiten professionell archiviert. (Stefan Cimander)

40 Jahre Volkstanz in Hinterskirchen

Der Volksmusikverein lud dazu die Citoller Tanzgeiger und Bläser aus der Steiermark ein.

Hinterskirchen. „Auf geht's zum 40. Jubiläums-volkstanz“ so lautete das Motto am Freitagabend, 28. Oktober und wie zu erwarten, war der Zulauf an Tanzbegeisterten wieder beachtlich. Schnell füllte sich der Ramplwirtssaal mit Gästen jung und alt aus nah und fern, die adrett gekleidet in frischer Lederhosen-tracht und bezauberten Dirndl einen gepflegten Volkstanzabend verbrachten. Mittlerweile seit 40 Jahren stellt der Volkstanz in Hinterskirchen des Landshuter Volksmusikvereins nicht nur eine feste Größe



im kulturellen Veranstaltungskalender dar, sondern gilt darüber hinaus als wahres Schmankerl für Volkstanzbegeisterte. Der Volkstanzabend wird einmal jährlich organisiert. Trotz vieler Veranstaltungen im Umkreis erlebt der Volkstanz nach wie vor einen immensen Zuspruch. Die überaus große Beliebtheit dieser Tanzveranstaltung stellt damit einen regelrechten Höhepunkt für Freunde der Volksmusik und vor allem des bayerisch-traditionellen Volkstanzes dar. Der hervorragende Anklang liegt dabei sicherlich in der stets vorherrschenden angenehm geselligen Stimmung mit viel traditionellen und flotten Volkstanzrunden zu besten bayerischen Klängen begründet. Ein kurzweiliger Volkstanzabend also, auf den sich die Gäste schon lange im Vorfeld freuten und der auch noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Neben der Pflege der Förderung und dem Erhalt des Brauchtums „Volkstanz“ steht bei dieser Veranstaltung auch ganz klar das zünftige und gesellige Beisammensein bei Tanz und bayerischer Musik im Vordergrund. Vor 40 Jahren organisierte Christa Riehl über die KLJB Kreisverband Vilsbiburg den ersten Volkstanz mit Sigi Ramstötter und seiner Teisendorfer Tanzmusi. Von diesem Zeitpunkt an übernahm der Toni Harsch aus Tannet die Tanzleitung und hielt immer wieder Übungsabende in Vilsbiburg und Gaiandorf. Vor einigen Jahren legten Toni Harsch und Maria Breitenwinkler den inzwischen zur Tradition gewordenen Tanz in die Hände der Vorstandschaft des Volksmusikvereins. 40 Jahre sind daher ein Grund zu feiern. Nachdem die ersten Musikstücke durch die „Citoller Tanzgeiger“ aus der Steiermark Lust auf's Tanzen machten, ging es auch schon tänzerisch und musikalisch so richtig mit dem Auftanz zur Sache. Nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorstand und Volksmusikpfleger Anton Meier übernahm der Vortänzer Toni Harsch die Tanzleitung für den gesamten Tanzabend. Alte, wie auch moderne Volkstänze über einfache Rundtänze bis hin zu

anspruchsvollen Figuren- und Wechseltänzen, aber auch ausgiebig Boarische, Landler, Walzer,



Polka, Dreher und Zwiefache bot dieser Volkstanzabend. Die Tanzfläche war von Anfang an bis weit nach Mitternacht stets gut gefüllt. Es war somit ein Tanzabend ganz im Zeichen der Besucher, deren Volkstanzherz dabei auch sicherlich höher schlug. Einen wesentlichen Beitrag leistete auch die Musikgruppe „Citoller Tanzgeiger und Bläser“ für das Gelingen dieser Tanzveranstaltung. Sie boten mit ihrem Repertoire nicht nur Instrumentalmusik, sondern begleiteten dieses auch immer wieder mit bayerischem und steirischem Liedgut. Ihre Spezialität ist der Wechsel zwischen Streich- und Blasinstrumenten und ihre Lieder luden zum Mitsingen ein. Im Vordergrund des Volkstanzabends stand somit natürlich das Tanzen, aber auch das Zuhören war ein wahrer Genuss. (Hans Kronseder)

VMV feierte Vereinskirta

Gute Stimmung herrschte am Kirchweihmontag im Gasthaus Rahbauer in Weihbüchl, als die Vereinsmitglieder ihren jährlichen Vereinskirta abhielten.

Zum Entenessen spielte schon zu Anfang die Bachofa-Musi auf. Bei Landler, Polka und Zwiefachem schmeckte das Essen nochmal so gut. Ein Niederbayern – Wörterquiz, zusammengetragen von Andrea Maier, wurde vom Volksmusik- und Brauchtumpfleger Toni Meier vor-
(Weiter auf Seite 12)

Unsere Volksmusikgruppe: Stodt-Land-Isar-Musi (Danzn A Gern Dad)



Von links: Ulrike Eixenberger, Burgi Meier, Magdalena Meier, Eva Eixenberger(sitzend), Lena Eixenberger

Kennengelernt haben sich die Schwestern der Familie Eixenberger Lena und Eva aus Trudering und die Schwestern der Familie Meier, Magdalena und Burgi aus Landshut-Wolfsteinerau auf dem Familienvolksmusikseminar des Landkreises Landshut, das alljährlich vom Volksmusikpfleger und dem Volksmusikverein in Thalhausen bei Freising veranstaltet wird. Neben den gleichen Interessen verbindet die 15- und 17-jährigen DirndlIn noch das Isartal.

Besetzung: 2 Hackbretter, Steirische Harmonika und Geige. Wahlweise auch Querflöte und Tenorhorn während Mutter Ulrike für die

Gitarrenbegleitung sorgt.

Spielgelegenheiten: Hochzeiten, Geburtstage, Alternachmittage, Hoagartn, usw.

Und danzn deans a no gern, wenns geht.

Kontakt: Ulrike Eixenberger , Tel: 089/4314677

Frau Holle

Tuch Franz Mahler, Buch am Harz 2005/2011
 aus: niederösterreichisches Volkslied gesungen Anton Meier, 2012
 Melodie Josef Müller, Hamburg 2007
 Einrichtung Robert Elsholz 2012

Vorspiel

Gitarre C F C F C G7 C

1. In de Wrl - kan auf'n Him-me weit zua, do lebt a
 2. Auf da Erd' es woas kra - na g'nau wo, da haust a
 3. Oi - z'sam kennen enk, ob West o - da Ost, es is d'Frau

C F G7 C F

Frau ob-ne Mo oh - ne Bua, Oft schitt - telts sei - ne
 grim - mi - ga stou - ci - ta Mo, Wann er ziangt ti - ber
 Holle und des VA - ter - chen Frost, Wann fangst du d'Bet - t'n

C G7 C F

Bet - ta gnat aus, na foin de Fe - dern auf d'Wies und jed's Hans,
 Ber - ge nod Toi, na werd's ganz greis - li und kroit auf ra mxi,
 aus - schittt - In o, o - der bist scho in d'Rentn auf und da - vo?

G7 C F C G7 C

Do werd auf - 'n - moi, z'meist u - ber Nacht, ois zua-deckt
 Bis auf d'Boa-na, hats a je - da g'spürt. daß de Zeit
 "Sag doch Vã - ter-chen wird's dir zu schwer, daßt du ois

Chords: D7, F, G, F, C

wo a schõ wei-B'n Flok-ken - pracht, (Ja) d'Kin - der de mög'n's
 kimmt, wo ois stra-bart z'sam-ma - g'friert. (Ja) Koa - na mo - g'n
 g'friert'n laßt von Bay-ern bis zum Meer? (Ja) Wenn's ihr zwoa -

Chords: G, D7, G, G7, C

halt nod hann's schnell'n a recht gem, wenn's im Lan-d'l schõ Win-ter tuat werd'n.
 und koa - na hat - 'n recht gem, wenn's im Lan-d'l ja Win-ter tuat werd'n.
 vo-schlafts nod ar - baf's net gem, kunn's im Lan-d'l ja Win-ter net werd'n.

Chords: F, C, F, C, G7, C

Zwischen- und Nachspiel

D.S. 2x

Chords: C, F, C, F, G7, C

getragen. Dabei wurden alte Ausdrücke, wie z.B. Schroud (Balkon) oder Froad (Verwandschaft) abgefragt. Gutes Wissen zeigte sich dabei beim Publikum. Als besonderes Schmankerl lud der VMV die in Landshut wohnende



Mundartdichtern Ingrid Höft ein. Sie trug einige ihrer Verserl wie „Stirbt boarisch aus?“ oder „Oh mei, oh mei, de Schneckn“ vor. Nach einigen Zugaben wurde sie mit viel Applaus belohnt. Neben der Bachofa- Musi spielten auch Robert Häusler (Gitarre), Konrad Obermeier (Mundharmonika), Rudi Zirngibl, Toni Meier und Hans Lederer (Ziach) sowie Beate Zirngibl (Okarina) mit. Die anderen nutzten die Gelegenheit, sich im Takt der Musik zu drehen. (A.M.)

Wie spat is auf da Wirtshausuhr?

Bei einem Offenen Singen am Donnerstag im Gasthaus Vilslerwirt in Altfraunhofen begeisterten Rosi Karger und Irmi Grünwald, bekannt als „Die Holledauer Tanzbodenfeger“, mit ihren Liedern. Alle Sangeswilligen konnten nach dem ersten Vortrag der Referentinnen anhand von ausgegebenen Texten gleich mitsingen. Neben auch für Kinder geeigneten Liedern ging es um Themen wie die Handwerksburschen, die Kierlinger Besenbinda, die Bitte um Urlaub beim Chef, Böhmisches Gstanzl, gesungene Zwiefache, um die Freude beim Singen, um den Wein und das Bier und um die alles entscheidende Frage „Wie spat is auf da Wirtshausuhr?“ Als diese

GUTverlag

goldstickerei- und Trachtenverlag Rettenbacher
GuTverlag Rettenbacher OHG, Rennbahnsiedlung 7, D-84359 Simbach a. Inn

Fachverlag für Brauchtum und Kultur
Goldstickerei. Ein Bilder- und Werkbuch

Band I

Goldhauben und verwandte Trachtenhauben
€ 24,80



Band II

Riegelhauben, Kranl, Trachten und Schmuck
€ 32,80



jeweils plus Porto und Verpackung
Rennbahnsiedlung 7
D-84359 Simbach a. Inn
Telefon und Fax +49(0)8571/2891
Mail: nadelarbeiten@t-online.de
Homepage: <http://www.goldstickerei.de>

Frage geklärt war, verabschiedeten sich die beiden Vorsängerinnen mit dem Lied „Pfua Gott, ös liebe Leutn all“. Kreisvolksmusikpfleger Toni Meier bedankte sich anschließend bei den Referentinnen und bei den zahlreichen Sängern fürs Mitmachen.

Schneidige Tanzmusik und besinnliche Weisen

Gleich vier Tanzmusiken konnte man beim „Hoagarten an der Grenz“ der Volksmusikpflege des Landkreises Landshut hören, nämlich die Bachofa-Musi aus Holzhausen, die Dreibroud-Musi aus Binabiburg-Pauluszell, die Tanzmusi die Andern und i aus Schwindkirchen und die Oarkarrer Tanzmusi aus Ampfing. Zwischendurch wurde das Programm mit der Schuastamusi aus Erding, bei der auch Karin Tiefenbeck aus Wurmsham mitspielte, mit Geige, Ziach und Klarinette aufgelockert. Feinere Töne kamen von den Buacha Seitnschindern



und den Mühldorfer Wirtshausmusikanten. Der Mühldorfer Viergesang unterlegte den Hoagarten mit passenden Liedern. Ein Erbbestandteil dieses Ensembles sind die beiden Mühldorfer Kreisvolksmusikpfleger Reinhard Baumgartner und Reinhard Albert. Für gesungene Zwiefache sorgte immer wieder der Landshuter Mundharmonikastammtisch. Lustige Verserl und Gedichte streute Albert Ecker aus Pfettrach in das Publikum. Die

Holzinstrumente wollen besondere Pflege

GEIGENBAU MARIUS LAUFER

Neubau
Reparatur
Restauration
Handel
Verleih
Bogenbezüge



MARIUS LAUFER
GEIGENBAU-MEISTER



LÄNDGASSE 49
84028 LANDSHUT
TELEFON 0871 / 1355961
MOBIL 0179 / 9913437

WWW.LAUFER-GEIGEN.DE
EMAIL: MARIUS.LAUFER@FREINET.DE

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 10.00-13.00 UND 15.00-18.00 UHR
UND TERMINE NACH VEREINBARUNG

Volksmusikpfeiler Reinhard Baumgartner und Toni Meier sangen jeweils gemeinsam mit den Zuhörern das Wirtshauslied „Nur koa Wassa ned“ und ein tierisches Lied vom Frosch der „Zu Ingolstadt wohl in der Nähe“ lebte. Insgesamt waren 41 Musikanten anwesend, denen Toni Meier für ihre Bereitschaft, diesen Abend mitzugestalten, dankte.

Mit Trommeln und Pfeifen – Seminar für Hosensackinstrumente kam gut an

Bereits zum 4. Mal richtete der Volksmusikverein im Landkreis Landshut ein Seminar für Hosensackinstrumente, diesmal im Gasthaus Spirklohof in Rothenwörth, aus. Die Bezeichnung Hosensackinstrumente richtet sich hauptsächlich nach dem Platz, den diese Instrumente beanspruchen. Darunter fallen Maultrommel,



Mundharmonika, Okarina und Schwegelpfeifen. Spezialisierte Referenten, zumeist Musiklehrer, kümmerten sich um das Erlernen und Vertiefen der Instrumente bei den insgesamt 34 Teilnehmern. Die Okarinagruppe war diesmal so stark, dass sie von zwei Referenten, nämlich Annette Petz aus Hirschhorn und Annelies Brandstätter-Arnold aus Waldkraiburg, übernommen werden musste. Die zweitstärkste Gruppe waren die Mundharmonikaspieler, die Sepp Bergauer aus Massenhausen betreute. Immer beliebter wird auch das Maultrommel-spielen, vermittelt von Günter Arnold aus



Waldkraiburg. Noch etwas in der Minderheit waren die Schwegelpfeifenspieler unter dem Regiment von Franz Meingassner aus Ried im Innkreis, der auch eine steirische Harmonika versorgen musste.

Begonnen wurde am Freitag in den Untergruppen, um sich erst einmal gegenseitig musikalisch zu erfassen. Im anschließenden Spiel im großen Kreis, wurden mit Hilfe von Tennisbällen die einzelnen Namen aufgerufen und durch mehrmaliges Wiederholen ins Gedächtnis geprägt. Im gemütlichen Beisammensitzen mit Musikstücken und Liedern zu einem Glas Bier oder Wein klang der Abend



die schneiderei d. steinhofer

änderungsschneiderei
anfertigungen von gardinen
maßanfertigung
änderung lederbekleidung sa 10-14

neustadt 499 84028 landshut
tel. 0671 4304 280
öffnungszeiten: mo-fr 10-13 + 14-18

aus. Voller Lernwilligkeit wurde am Samstag wieder in den Untergruppen gearbeitet. Den Abend genossen alle mit den einzelnen Beiträgen die, frisch eingelernt oder als ausgearbeitete Vorträge, von den Teilnehmern im Rahmen eines Hoagartens präsentiert wurden. Die Schwegler bekamen noch eine schnell angelernte Trommelbegleitung, damit man sich vorstellen konnte, dass es anno 1482 ähnlich geklungen haben mag, als Herzog Jörgs Schwegelpfeiffer in Mühldorf aufspielten. Es bildeten sich immer wieder neue Gruppen in verschiedenen Besetzungen und nach dem offiziellen Ende wurde als Nachhall noch lange gesungen, gespielt und sogar getanzt bis die Müdigkeit ihren Tribut forderte. Aufbauen und Wiederholen des Gelernten hieß es am Sonntag für alle. Nach dem Mittagessen bedankte sich Vorsitzender Toni Meier bei den Referenten, den Mitorganisatoren und Teilnehmern und wünscht allen eine gute Heimfahrt.

Vorschau

Die richtige Frisur zu Dirndlgwand und Tracht

Für alle Volksfestbesucher, Volkstänzer und Trachtler veranstaltet der Volksmusikverein

einen Friseurkurs. Was man aus und mit seinen Haaren alles machen kann, zeigen Maria Fischl und Marion Meißner vom Trachtengau



Niederbayern am 24.3.12 um 14:00 Uhr im Gasthaus Huber in Gstaadach bei Altdorf. Verschiedene Zopfarten und Hochsteckfrisuren zur Befestigung von Kopfschmuck inbegriffen. Mitzubringen sind: Kamm und Bürste, Haargummi, Haarnadeln, Spangen, usw. Info + Anmeldung unter 0175/6273111.

Seminar zur Osterwoche

Vom 12.-15.4. findet diesmal das Volksmusikseminar zur Osterwoche statt. Die Umstände haben uns leider gezwungen, den Veranstaltungsort zwei mal und den Termin einmal zu verschieben. Wir sind also diesmal

im Gasthaus Waldschänke der Familie Petermaier in Untersteppach bei Altfraunhofen. Als Referenten mit dabei sind: Josef Eibelsgruber für Blasmusik, Karin Tiefenbeck für Steirische Harmonika und Akkordeon, Pia Grandl für Zither, Eva Fenninger für Harfe, Hackbrett



Hannelore Neuling
Keramikerin

St. Wolfgang Str. 19
84092 Gerabach

08774969219
hanne.neuli@googlemail.com

Ich fertige Gebrauchs-, Garten- und Dekorationskeramik, für Privatkunden, Firmen und Vereine. Stempel oder gemalte Wappen für jeden Geschmack.

und Gesang, Michaela Lehner für Geige, Kathi Wimmer für Kinderbetreuung, Florian Wild für Klarinette, Johannes Servi für steierische Harmonika und Hackbrett.

Es gibt Einzel- und Gruppenunterricht. Die Einladung und das Anmeldeformular entnimmt bitte dem Internet (ab Februar unter www.volksmusikverein-landshut.de/seminare), falls es euch nicht automatisch zugesandt wird. Ansonsten versenden wir es auf Anfrage (Tel. 08707/8400).

Wieder Mitgliederversammlung in Obergangkofen

Wir treffen uns dazu am 9.3.12 um 19:30 Uhr im Gasthaus Beck in Obergangkofen. Wir wollen auch unsere Arbeit des letzten Jahres im Ganzen vorstellen. Neben den Tätigkeitsberichten wird eine Musikgruppe zu hören sein. Ihr habt das Recht zu dieser Information, nutzt es.

Information über „Volksmusik - Urheberrecht - GEMA“

29.3.12, Ergolding, Gasthaus Kraxnwirt, Etzstr. 41a, 20:00

Auf Einladung von Anton Meier berichtet Ernst Schusser über die Erfahrungen am VMA im Arbeitsbereich „Volksmusik - Urheberrecht - GEMA“. Es geht z.B. um

- Ausführungsrechte bei Volksmusikveranstaltungen
 - Abklärung des Repertoires von Gesangs- und Musikgruppen mit der GEMA
 - Probleme mit Nutzungsrechten bei der Produktion von Volksmusik-CD
 - Formschriften für Veranstalter/Sänger und Musikanten an die GEMA
 - Hinweise zum Kopieren von Noten
- Gäste sind willkommen!

Primiz

Unser Vereinsmitglied Paul Gebendorfer feiert seine Primiz mit uns am 8. Juli in Rainertshausen.

Bayern plus Volksmusik: Neue Sendezeiten ab 9. Jan. 2012

Montag bis Freitag von 18 bis 21 Uhr.

Am Wochenende und an Feiertagen von 16 bis 18 Uhr.

Neu hinzu kommt an jedem Samstag von 18 bis 19 Uhr die Sendung „Tradimix und Liedermacher“.

Die Volksmusikstunden werden aus dem Funkhaus München und dem Studio Franken wie folgt gesendet:

Montag, Mittwoch und Freitag sowie am Wochenende und Feiertagen kommt Volksmusik aus Altbayern und Schwaben, Dienstag und Donnerstag wird Volksmusik aus Franken gesendet.

In der ersten Sendestunde zwischen 18 und 19 Uhr moderieren Volksmusik-Moderatoren aus den jeweiligen Studios.

Von 19 bis 20 Uhr ist auf Bayern plus ohne Umschalten auch die B1 Volksmusik zu hören.

Von 20 – 21 Uhr erklingt unmoderierte Volksmusik.



An jedem Mittwoch begrüßt Evi Strehl von 18 bis 19 Uhr Studiogäste aus dem Bereich Volksmusik, Brauchtum und Kultur. Dazu gibt es unter www.bayern-plus.de (Volksmusik) die Programmorschau und eine Bilderleiste.

Überändert bleiben die Heimatspiegel Sendezeiten:

Montag bis Freitag von 5 – 8 Uhr

(Montag, Mittwoch und Freitag aus dem

Funkhaus München für Altbayern und Schwaben, Dienstag und Donnerstag aus dem Studio Franken).

Zu empfangen ist das Digitalprogramm Bayern plus als Livestream unter www.bayern-plus.de, mit einem Digitalradio (große Auswahl jetzt in allen Elektrofachgeschäften), auf dem Fernseher mit Digitailemfang sowie auf Mittelwelle, 801 Kilohertz.

drumherum - Das Volksmusikspektakel 2012

Volksmusik ist ein schönes Stück Kultur und in Bayern werden Traditionen lebendig gehalten. Alle zwei Jahre treffen sich die Volksmusikbegeisterten in Regen im Bayerischen Wald und erfüllen das malerische Städtchen an allen Ecken und Enden mit Singen und Klingen.

Am Pfingstwochenende, also vom 24. Mai bis 28. Mai 2012, heißt es wieder: Auf geht's zu „drumherum – Das Volksmusikspektakel 2012“! Neben mehr als 3.000 (!) Musikanten und Sängern machen an die 50.000 Besucher das Festival zum größten Musikantentreffen Bayerns.

Auf Freilichtbühnen, im Kurpark und in Gaststuben wird musiziert und gesungen und auf dem Bretterboden am Stadtplatz wird getanzt, dass sich die Balken biegen. In Regen wird traditionelle Volksmusik zu einem erfrischend lebendigem Erlebnis!

Infos: www.drumherum.com

Rezeptecke Feine Hühnersuppe mit Gemüse

Zutaten für 4 Personen

Für die Brühe: 1 Suppenhuhn, 1 Bund Suppengemüse, 2 Lorbeerblätter, einige Pfefferkörner, Salz. Außerdem: 3 Karotten, 3 Stangen Staudensellerie, 1 Stange Lauch, 200 g Kohlrabi, 200 g festkochende Kartoffeln, ½ Bund krause Petersilie, Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung:

Das Suppenhuhn waschen, mit dem grobzerkleinerten Suppengemüse und den Gewürzen in einem Topf geben. Mit so viel Wasser begießen, das alles bedeckt ist, leicht Salzen, zum Kochen bringen und bei mittlerer Hitze 1-1 ½ Stunden köcheln lassen. Zwischenzeitlich das Gemüse putzen und in mundgerechte Stücke schneiden.

Die Blättchen der Petersilie abzupfen, abbrausen und fein hacken. Das Suppenhuhn aus der Brühe nehmen, beiseitelegen und abkühlen lassen. Die Brühe durch ein feines Sieb passieren. 1,5 Liter abmessen und zusammen mit dem Gemüse erneut zum Kochen bringen.

Bei mittlerer Hitze 20 Min. köcheln lassen. Das Fleisch nun von dem Huhn lösen, in mundgerechte Stücke zupfen und wieder in die Suppe legen. Mit der frisch gehackten Petersilie bestreuen und servieren.

Buchvorstellung Vom Alten zum Zwanzger



Kartenspiel - eine uralte Art, sich die Zeit zu vertreiben. Ein zünftiges Kartenspiel ist ein Stück Lebensqualität. Auch kann man es ohne Strom und ohne besonderen Aufwand überall betreiben. Sei es auf einer Berghütte, im Urlaub am Strand, in häuslicher Runde oder in einer gemütlichen Wirtschaft. Das Kartenspiel ist, wie alles auf der Welt, einem ständigen Prozess unterworfen. In einem Gebiet hat sich diese Spielform und in jenem eine andere erhalten. (Siehe nur die Entwicklung des Schafkopfs) Das Buch erhebt

auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es gibt sicher noch viele mir nicht bekannte Kartenspiele. Allerdings wollte ich auch nur die Kartenspiele aufzeichnen, die mit deutschen Spielkarten gespielt werden. Mein Wunsch ist es, dass dieses Buch die Freude an unseren alten Kartenspielen weckt und auch die Kinder von den Computerbildschirmen zumindest zeitweise weglockt.

Walter Sirch

Das Kartenbuch kostet pro Stück 7,50 € zzgl. Versandkosten, das dazu passende Kartenspiel können Sie für 2,50 € erwerben. Versandkosten fallen pro Bestellung selbstverständlich nur einmalig an. Kartenbuch und passende Spielkarten bestellen im Internet unter www.trachtenverband-bayern.de

Der Postillon gratuliert

Zum 40. Geburtstag: Alexandra Simbürger, Xaver Rampf

Zum 70. Geburtstag: Helga Folger, Max Gruber, Walter Hatzl

Schwarzes Brett

Suche Faltenstiefel in Gr. 42

Markus Schwimbeck Tel.: 08702-949469

Verkaufe Trachtenschuhe in Gr. 32 und 33 in dunkelbraun von Stockerpoint, je 10 €

Petra Schwimbeck Tel.: 08702-949469

Wann	Wo	Was
14.1.12 (Sa) 20:00	Gasthaus Lackermeier in Edenland - Weihbüchl (LA)	25. Wiener Walzer Abend mit dem Hübener Ballorchester. Karten bei Hermine Hadersbeck, 08781/2691
15.1.12 (So) 10:00	Vereinsheim Stoarösler in Dorfen (ED)	Singen als Lebensmittel. Gedanken zum natürlichen Singen in den verschiedenen Lebensaltern aus Erkenntnissen des Oberb. Volksmusikarchives
18.1.12 (Sa) 20:00	Rittersaal des Herzogschlosses in Straubing	Bruder Straubinger Redoute mit dem Straubinger Ballorchester
19.1.12 (Sa) 18:30	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütvilla, Gestütstr. 5a, Landshut	Offener Musizierabend „im Tempo - schnelle Tanzmusik“, Info und Anmeldung unter 0871/808-1963
20.-22.1.12 (Fr-So)	Jugendhaus St. Anna in Thalhausen (FS)	Familien Volksmusik Sing- und Tanzwochenende. Info und Anmeldung unter www.volksmusikverein-landshut.de
21.1.12 (Sa) 20:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen (AÖ)	Faschingsvolkstanz „Ball anno dazumal“ mit der Dorfner Musi
21.1.12 (Sa) 20:00	Gasthof Schmid in Wolferszell bei Steinach (SR)	Musikantenball mit den Singbergmusikanten
23.1.12 (Mo) 19:30	Pfarrsaal der kath. Pfarrei in Ergolding (LA)	Volkstanzübungabend mit Adi Schreglmann. Weitere Termine 6.2., 20.2.
24.1.12 (Di) 20:00	Gasthaus Betz in Oberglaim/Ergolding (LA)	Beginn Volkstanzkurs, 8 Abende. Info Toni Meier, 08707/8400
27.1.12 (Fr) 20:00	Stadtsaal in Mühldorf	Mühldorfer Redoute mit der Salonmusik Karl Edelmann
28.1.12 (Sa) 20:00	Pfarrheim in Nandlstadt (FS)	Faschingsvolkstanz mit Maschant
28.1.12 (Sa) 15:00	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütvilla, Gestütstr. 5a, Landshut	Bayerische Kindersingstunde für Kinder ab 4 Jahren, Info und Anmeldung unter 0871/808-1963
28.1.12 (Sa) 20:00	Rittersaal des Herzogschlosses in Straubing	Bruder Straubinger Redoute mit dem Straubinger Ballorchester

Wann	Wo	Was
29.1.12 (So) 14:00	Kulturbahnhof in Neumarkt St. Veit (MÜH)	Gsunga und gspuit mit der kleinen Blechmusik Sepp Eibelsgruber und gemeinsames Singen mit Dr. Reinhard Baumgartner
31.1.12 (Di) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg bei Adlkofen (LA)	Volkstanzübungsabend mit Toni Meier. Weitere Termine 28.2., 27.3., 24.4.
4.2.12 (Sa) 20:00	Gasthof Wasner in Bad Birnbach (PAN)	Lichtmess Volkstanz mit der Lichtmessmusi
4.2.12 (Sa) 19:30	Kolpinghaus in Deggendorf	Lichtmess-Tanz mit der Niederalteicher Klarinettenmusi, Jausegeiger, Gruppe Geigenlos
10.2.12 (Fr) 20:00	Gasthaus Resi Kröll in Niederbergkirchen (MÜH)	Wirtshaussingen mit Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner
11.2.12 (Sa) 20:00	Gasthaus Betz in Oberglaim/Ergolding (LA)	Maschkera Volkstanz mit den Bruckberger Dorfschmiedmusikanten und Oane wia koane
12.2.12 (So) 14:00	Gasthaus Bauer in Kirchasch (ED)	Familienfasching mit der Haindl Geigenmusi
12.2.12 (So)	Dorfplatz in Schmatzhausen (LA)	Faschingshochzeit 14:00 Historischer Hochzeitszug 15:00 Trauung auf dem Dorfplatz
16.2.12 (Do) 19:00	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütvilla, Gestütstr. 5a, Landshut	Niederbayernlieder - Ein Singabend, aus der Region und für die Region.
17.2.12 (Fr) 20:00	Gasthaus Zeitmeier in Rohrbach (PAF)	Faschingsvolkstanz
18.2.12 (Sa) 20:00	Gasthaus Prostmeier in Riedersheim (ED)	Faschingsvolkstanz mit der Haindl Geigenmusi
19.2.12 (So) 20:00	Gasthaus Meier in Einzelhausen (FS)	Faschingsvolkstanz mit der Wolnzacher Tanzmusi
19.2.12 (So) 20:00	Stadthalle in Roding (CHA)	Faschingsvolkstanz mit der Alt-Zucheringer Blasmusik
20.2.12 (Mo) 20:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA)	Faschingsvolkstanz mit der Oberlauer Tanzmusi
3.3.12 (Sa) 9.00	Bildungshaus in Waldkraiburg (MÜ)	Boarisch Musi macha, 4. Blasmusik Projekttag. Info 08633/6158
9.3.12 (Fr) 19:30	Gasthaus Beck in Obergangkofen (LA)	Ordentliche Mitgliederversammlung des VMV Landshut
15.3.12 (Do) 18:30	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütvilla, Gestütstr. 5a, Landshut	Musikalische Geschenke. Ein Geburtstagswalzer, ein festlicher Marsch - über musikalische Geschenke freut sich jeder.
16.3.12 (Fr) 19:30	Gasthaus Lainer in Eugenbach (LA)	Kreishoagarten mit Gruppen aus dem Landkreis
18.3.12 (So) 17:00	Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Vilsbiburg (LA)	Benefiz Passionssingen zugunsten des Trachtenkulturzentrum in Holzhausen. Teilnehmer: Reisigen Chor der Landshuter Hochzeit, Brandmeier Dreisang, Achdorfer Deandl, Geisenhauser Turmbläser, Geisenhauser Saitenmusik, Hachinger Dreisang, Ansager Walter Weinzierl, Kolbermoor
24.3.12 (Sa) 14:00	Gasthaus Huber in Gstaadach bei Altdorf (LA)	Friseurkurs, siehe auch Vorschau

Wann	Wo	Was
29.3.12 (Do) 20:00	Gasthaus zur Krax'n in Ergolding (LA)	Gefahren im Umgang mit der GEMA, ein Vortrag mit Ernst Schusser (siehe auch Vorschau)
31.3.12 (Sa) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg (LA)	Heimatabend
8.4.12 (So) 20:00	Gasthaus Siebler in Osseltshausen (FS)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzmusi
8.4.12 (So) 20:00	Gasthaus Eigenstetter in Rottenburg/Laabert (LA)	Volkstanz mit der Oberlausener Tanzmusi
8.4.12 (So) 20:00	Freilingersaal in Mitterskirchen/Eggenfelden (PAN)	Volkstanz mit der Passauer Volkstanzmusi
8.4.12 (So) 20:00	Gasthaus Alter Wirt in Zenting (FRG)	Volkstanz mit der Dorfner Musi
8.4.12 (So) 20:00	Stadhalle in Roding (CHA)	Volkstanz
9.4.12 (Mo) 20:00	Gasthaus beim Lucky in Seibersdorf (PAF)	Volkstanz mit der Alt-Zucheringer Blasmusik
12.-15.4.12	Gasthaus Waldschänke in Untersteppach - Altfrunhofen (LA)	Volksmusikseminar zur Osterwoche. Info und Anmeldung www.volksmusikverein-landshut.de (ab Feb.)
16.4.12 (Mo) 19:30	Metzgerwirt in Ergolding	Volkstanzübungsabend mit Adi Schreglmann. Weitere Termine 30.4., 14.5., 21.5.
21.4.12 (Sa) 20:00	Randlkofer Wirt in Leibersdorf (KEH)	Boarische Singstunde mit Kaspar Gerg
28.4.12 (Sa) 20:00	Halbergmoos (FS)	Volkstanz mit der Geigenmusi Geschwister Haindl
17.5.12 (Do) 19:30	Wallfahrtskirche in Frauenberg (LA)	Maiandacht
19.5.12 (Sa) 20:00	Riederer Wirt in Volkenschwand (KEH)	Volkstanz mit der Ampertaler Kirtamusik
20.5.12 (So) 14:00	Beim Hager in Birnkofen (LA)	Maiandacht

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier
 Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
 Mitarbeit: Karina Streule, Alexandra Simbürger, Ernst Ottenbacher, Andrea Maier
 Robert Häusler, Johannes Kleebauer, Rudi Zirngibl, Beate Zirngibl,
 Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V.,
 Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
 Internet: <http://www.volksmusikverein-landshut.de>

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

- € 50,- bei 12,5 x 18 cm (ganze Seite)
- € 30,- bei 12,5 x 9 cm (halbe Seite)
- € 15,- bei 6 x 9 cm (viertel Seite)